

– soweit nötig – auch gleichzeitig selbst in der Erwachsenenklinik behandelt werden.

An den Gesamtkosten des Neubaus (7,5 Millionen DM) wollen sich der Bund und das Land Niedersachsen mit je einem Drittel beteiligen. Das Spezialkrankenhaus für Sportverletzte in Stuttgart-Bad Cannstatt soll für den gesamten süddeutschen Raum dieselbe Funktion übernehmen, die das einzige andere Krankenhaus dieser Art in Heliessen bei Lüdenscheid für die übrige Bundesrepublik ausübt. Das Spezialkrankenhaus soll rund 100 Betten in Zwei- und Dreibettzimmern umfassen. Der fertiggestellte Neubau soll als Modelleinrichtung für die medizinische Rehabilitation von Sportverletzten dienen. Neben allen Verrichtungen operativer und konservativer Chirurgie soll die Wiederherstellungschirurgie und insbesondere die Handchirurgie betrieben werden. Außerdem sollen in dem Modellvorhaben ambulante Untersuchungen und Behandlungen von verletzten Sportlern durchgeführt werden. WE/CK

## Erfolgreiche Nichtraucheraktion

Die im Frühjahr 1973 von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, Köln, in Zusammenarbeit mit der Bundesärztekammer eingeleitete Informationskampagne über Raucherrisiken hat bei den niedergelassenen Ärzten ein positives Echo gefunden. Bis Ende August 1973 hatten insgesamt 2850 Ärzte die von der Bundeszentrale erbetene Antwortkarte zurückgeschickt; das entspricht etwa 6 Prozent der Ärzte in freier Praxis. Dieses positive Echo wird zusätzlich belegt durch die hohe Anforderung von durchschnittlich 90 Exemplaren der Aufklärungsschrift pro Vierteljahr für eine Arztpraxis und die sehr günstige allgemeine Beurteilung der Broschüre. Die Nichtraucheraktion richtete sich diesmal an jene Patienten im Ärztesprechzimmer, deren Erkrankung durch das Rau-

chen mitverursacht wurde oder deren Beschwerden sich dadurch verschlimmerten. Die Ärzte erhielten für diese Patienten mehrere Exemplare einer Informationsschrift mit dem Titel „Fünfzehn Sekunden zum Nachdenken“, in der die Zusammenhänge zwischen übermäßigem Rauchen und wichtigen Erkrankungen aufgezeigt werden. WZ

## AOK übernimmt Kosten von humangenetischen Untersuchungen

Die Allgemeinen Ortskrankenkassen übernehmen die Kosten für humangenetische Untersuchungen. Diese Leistungen – früher ein Spezialgebiet weniger Institute und Krankenhäuser – finden zunehmend Eingang in die ambulante Behandlung. Die Leistungen gehören zur kassenärztlichen Versorgung. HC

## Notruf-Brevier

Eine Informationslücke ist durch die Herausgabe eines speziellen Notruf-Telefonnummer-Verzeichnisses „Gnom Europa“ geschlossen worden. Das Nachschlagewerk im Briefaschenformat enthält auf 22 Druckseiten alle wichtigen Notrufnummern einschließlich der Anschriften der Informations- und Behandlungszentren für Vergiftungsfälle, und zwar für ganz Europa. Ferner sind darin auch die bestehenden, dem Laien vielfach unbekannteten Hilfs- und Rettungsdienste und diesbezügliche Spezialeinrichtungen enthalten, z. B. die Anschriften und Rufnummern der Hubschrauber-Flugrettungsdienste oder des Lawinenwarndienstes. Das Notruf-Nummern-Brevier ist alphabetisch nach Nationalitätskennzeichen geordnet und enthält im Anhang einige wichtige Tips, die im Akutfall zu beachten sind. Die Broschüre, herausgegeben von der Spezialfabrik für Sanitätsausrüstungen Wilhelm Söhngen GmbH, 6204 Taunusstein-Wehen, entspricht dem Stand vom 1. September 1973. HC

## In einem Satz

**Familienplanung** – „Jedes Kind hat ein Recht, erwünscht zu sein“ heißt eine neue Aufklärungsbroschüre mit Informationen über „Empfängnisregelung und Möglichkeiten, den Zeitpunkt für ein Kind selbst zu bestimmen“, die im Auftrag des Bundesgesundheitsministeriums herausgegeben wird und von der „Aktion Familienplanung“ (7 Stuttgart, Postfach 13 01) bezogen werden kann.

**Ersatzkasse** – Mit Wirkung von Januar 1974 erhöhte die Barmer Ersatzkasse (BEK) ihren Zuschuß zu Sanatoriumskuren von bisher 40 auf 60 DM pro Tag.

**Krankenversicherung** – Die Sachverständigenkommission zur Weiterentwicklung der sozialen Krankenversicherung hat empfohlen, die sogenannte Interessenquote (Zuschuß der Erwerbstätigen zu den Kosten der Krankenversicherung der Rentner) wieder auf 20 Prozent zurückzuführen und sie dort dauerhaft für die Zukunft festzulegen, so daß die Rentenversicherungsträger selbst ebenso dauerhaft 80 Prozent der Kosten tragen müssen.

**Studentenkrankenversicherung** – Nach Angaben des Verbandes der Privaten Krankenversicherung e. V., Köln, sind derzeit rund 110 000 Studenten von Hoch- und Fachhochschulen privat krankenversichert, davon rund 99 000 (90 Prozent) haben eine Vollkostenversicherung bei einem Unternehmen der privaten Krankenversicherung abgeschlossen.

**Rentenversicherung** – Nach einer Prognose des Verbandes Deutscher Rentenversicherungsträger (Frankfurt) wird die Arbeiterrentenversicherung im Jahr 1973 voraussichtlich mit einem Defizit von 1,3 Milliarden DM abschließen, während in der Angestelltenversicherung ein Überschuß von etwa 5,9 Milliarden DM erwartet wird. DÄ